



Kommt der Lebenslauf des Verstorbenen zur Sprache?

Natürlich wird auch bei einer kirchlichen Bestattung auf den Lebenslauf des Verstorbenen eingegangen. Ihre Vorstellungen über den Ablauf der Trauerfeier können Sie gerne mit dem Pastor absprechen.

Wird den Verstorbenen in der Kirche fürbittend gedacht?

Nach jeder kirchlichen Beerdigung wird des verstorbenen Gemeindegliedes in einem Gottesdienst gedacht, in der Regel am darauf folgenden Sonntag. Ihr Pastor bespricht mit Ihnen den Termin. Außerdem lädt die Kirchengemeinde alle Angehörigen Verstorbener zum Ewigkeitssonntag ein. Für jeden während des Kirchenjahres Verstorbenen wird hier eine Kerze angezündet. Alle sind zu diesem Gottesdienst eingeladen.

Ist eine Trauerfeier auch in der Brüssower Kirche möglich?

Eine **kirchliche** Trauerfeier ist in all unseren Kirchen möglich, auch in Brüssow. Bitte wenden Sie sich an ihren Pastor.

Adresse:

Pastor z.A. Matthias Gienke
Amtsstraße 6a
17326 Brüssow
Tel: 039742/80230
Fax: 039742/80238
Handy: 016093888819
Email: bruessow@kirchenkreis-pasewalk.de
www.kirchengemeinde-bruessow.de



Kirchenbote Spezial Nr. 1

Ihre Kirchengemeinde lässt Sie nicht im Stich!

Die Bestattung

Liebe Gemeinde,

Rund um das Thema Bestattung hat sich in den letzten Jahren viel verändert. So ist die Urnenbestattung beispielsweise fast zum „Normalfall“ geworden, weil viele Angehörige die Gräber nicht mehr pflegen können. Dieser Umstand stellt große Herausforderungen an die gegenwärtige Friedhofskultur. Darüber hinaus nimmt der Gemeindegemeinderat mit großer Sorge zur Kenntnis, dass die Bestattung immer mehr zu einem „Geschäft“ geworden ist. Diesen Umstand können wir mit unserem christlichen Menschenbild nicht vereinbaren, weil jeder Mensch für uns ein Gottesgeschenk ist. Darum möchten wir mit diesem Infoblatt die Bürger und Bürgerinnen über das Thema Bestattung informieren und die Angebote der Kirchengemeinde vorstellen.



Die Bedeutung der kirchlichen Bestattung

Von ihren Anfängen an haben die christlichen Gemeinden ihre Toten zur letzten Ruhe geleitet und die Bestattung zu den Werken der Barmherzigkeit gerechnet. Die Bestattung ist ein Ausdruck der Liebe und Zuneigung gegenüber dem Verstorbenen. Zugleich steht die Bestattung aber auch von Anfang an unter dem Zeichen der Hoffnung, dass der Tod nicht das Letzte ist, sondern dass unsere Seele nach dem Tod bei Gott ist. Diese Hoffnung hat ihren Grund in der Auferstehung von Jesus Christus am Ostermorgen. In dieser Ostertat Gottes entdecken Menschen seit Jahrtausenden, wo unsere Hoffnung ihren Ursprung hat. Aus diesem Grund haben sich seit alters viele Bräuche und Riten herausgebildet, die alle anzeigen sollen, dass mit dem Tod nicht alles aus ist.

Gräber und Grabsteine

Die Gräber für unsere Verstorbenen erinnern uns daran, daß Jesus selber begraben wurde. Steine sind beständig und unerschütterlich. Sie sollen uns daran erinnern, dass unsere Lieben in Gottes guten Händen bleiben und es

eine gemeinsame Zukunft für uns und unsere Verstorbenen gibt. Die Pflege der Gräber gibt Gelegenheit zur Erinnerung und Bewahrung gemeinsamen Lebens für die Zukunft bei Gott.

Kränze und Blumen auf dem Grab

Der Brauch, Gräber zu schmücken, ist erst etwa 200 Jahre alt. Der Kranz ist dabei das Symbol für die Unvergänglichkeit. Denn der Kranz hat keinen Anfang und kein Ende wie Gottes Liebe. Auch die Blumen auf den Gräbern sollen uns darauf hinweisen, dass unsere Lieben nun im Garten Eden, in Gottes neuer Welt, zu Hause sind.



Ihre Kirchengemeinde lässt Sie nicht im Stich!

Krankenabendmahl

Rufen Sie Ihren Pastor an, wenn Sie länger nicht am Gottesdienst oder Abendmahl teilnehmen konnten. Es ist kein Problem das Abendmahl auch zu Hause zu empfangen.

Aussegnung zu Hause, im Krankenhaus, am Ort des Sterbens

Unabhängig vom Krankenabendmahl, zu dem Sie Ihren Pastor jederzeit an das Krankenbett Ihrer Angehörigen rufen können, gibt es die Möglichkeit auch am Sterbebett gemeinsam Abschied zu nehmen. Sie können sich durch ein Ritual helfen lassen, das schon vielen anderen vor Ihnen in dieser Situation geholfen hat. Bei der Aussegnung betet der Pastor gemeinsam mit den Angehörigen, sie hören ein Wort aus der Bibel und haben Gelegenheit zur Stille oder für ein letztes Wort. Weinen, Klagen, Schweigen - für alles, was zum Abschied nehmen gehört, ist hier Zeit und Raum. Der Verstorbene wird noch einmal gesegnet. Besonders schwer fällt es den Angehörigen, den richtigen Zeitpunkt für die Aussegnung zu bestimmen. Wir möchten Sie ermutigen, bereits bei

dem leisen Verdacht, ein geliebter Mensch könnte sterben, den Kontakt zum Pastor aufzunehmen und um die Aussegnung zu bitten. Ist der Tod bereits eingetreten, egal ob im Krankenhaus, zu Hause oder an einem anderen Ort, empfehlen wir die Aussegnung in jedem Fall, denn auch nach dem Tod kann der Verstorbene, nach dem deutschen Bestattungsgesetz, bis zu 36 Stunden zu Hause aufbewahrt werden.

Fragen rund um die Bestattung

Kann jemand, der nicht in der Kirche war, kirchlich beerdigt werden?

Wenn die Angehörigen eine kirchliche Bestattung wünschen und der Verstorbene nichts dagegen gehabt hätte, kann auch ein Nichtmitglied kirchlich bestattet werden. Bitte wenden Sie sich an ihren Pastor! Die Kirche lässt Sie in dieser Situation nicht allein!

Was kostet die Trauerfeier in der Kirche?

Für eine kirchliche Trauerfeier fallen keine Kosten an. Nur der Orgelspieler muss bezahlt werden und für die Benutzung der Kirche wird eine Spende erbeten